

# Tau Leben

Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Region Bayern

ehem. Franziskanische Gemeinschaft (FG)

Spiritualität · Information · Berichte

Nr. 14 Dezember 2017

*im Glauben wachsen*

*„Den Glauben wachsen lassen“*



## „Für uns geboren am Weg“

„Mei isch des a liabs Jesule, grad zum A'beiß!“ Dieses Wort des Staunens und Angerührtseins in schwäbischem Zungenschlag kam aus dem Munde einer Frau, die auf dem Krippenweg in der Krumbacher Gegend an einer der vielen Krippen, die es dort in der Weihnachtszeit zu bestaunen gibt, vom Liebreiz einer besonders schönen Krippe ganz gefangengenommen war. Man mag über dieses Wort freudiger Bewunderung lächeln, aber wenn wir es recht bedenken, dann hat der unendlich große und heilige GOTT doch den Weg der Menschwerdung als Kind in der Krippe gewählt, damit die Menschen in ihrer Verlorenheit, in ihrem Todgeweihtsein wieder „anbeißen“ an der unbeirrbaren Liebe GOTTES.

„Das heiligste, geliebte Kind ist uns geschenkt, für uns geboren am Weg und in die Krippe gelegt, weil es in der Herberge keinen Platz hatte“. So verkündet es Franz von Assisi bei jener denkwürdigen Feier der HI. Nacht 1223 in einer Höhle bei Greccio. Der Maler-Pfarrer Sieger Köder malte dieses Weihnachtsfest des Franziskus auf die Chorwand der ehemaligen Kapuzinerkirche in Ellwangen, die heute die Hauskirche des dortigen Kinderdorfes „Marienpflege“ ist. Der Künstler zeigt uns in diesem Bild, wie Bethlehem und Greccio für uns heute zum Ereignis werden können. Viele kennen bestimmt diese Darstellung.

Auch für uns gilt: ER ist für uns am Weg geboren. Das heißt: Es gibt keinen Menschenweg, mag er noch so verschlungen, im Zickzack verlaufen, krumm und bucklig und abschüssig gewesen oder noch sein, an dem GOTT in seiner Menschwerdung nicht zum Mit-geher geworden wäre. Dieses Mitgehen vollzieht sich nicht mehr wie damals vor 2000 Jahren im Stall von Bethlehem, wohl aber nicht weniger wirklich und wirksam heute bei uns und mit uns.

**Heute** kommt Gott zu uns in der Bescheidenheit des Wortes. Das Ewige Wort wird „Fleisch und wohnt unter uns“ im menschlichen Wort der Heiligen Schriften.

**Heute** kommt Gott zu uns im Sakrament in den Zeichen von Brot und Wein als Speise und Trank. So möchte ER eins werden mit uns, wie es nie vorher geschah.

„Seht die Demut Gottes!  
Der Herr des Alls,  
Gott und Gottessohn demütigt sich.  
Zu unserem Heil verbirgt er sich unter der  
anspruchslosen Gestalt des Brotes.

Schüttet vor ihm euer Herz aus.  
Behaltet darum nichts von euch  
für euch zurück,  
damit euch ganz aufnehme,  
der sich euch ganz ausliefert.“

Das ist die wunderbare Einladung, die bei jeder Eucharistiefeier an uns ergeht: Dass die Menschwerdung Gottes heute und hier mit dem ganzen Weg Jesu, den ER für uns in Tod und Auferstehung gegangen ist, gegenwärtig wird. So lädt uns Gott immer wieder aufs Neue ein: Lass dich auf das Leben ein, lass dich auf dein Leben ein, wie es ist. Stiehl dich nicht davon. Schau nicht weg. Nichts kann so abwegig sein, dass es dich dauerhaft aus der Bahn werfen müsste. Gibt es etwas Befreienderes und Tröstlicheres!? Gott ist in unseren Höhen und Tiefen, er leidet mit uns und er lebt mit uns und er hält ein ganzes Leben aus mit uns. Wir könnten geradezu das Leben lieben lernen.

Und dann wird unser Weg auch ein Weg des Wachsens im Glauben sein. Jesus ist ja auch nicht das Kind in der Krippe – lieblich zum Anschauen – geblieben, sondern wie jedes Kind gewachsen und erwachsen geworden. Der Evangelist sagt ausdrücklich vom zwölfjährigen Jesus: „Er wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.“ Lk 2,52.

„Im Glauben wachsen – den Glauben wachsen lassen“  
heißt unser Jahresthema für 2018.

Ich wünsche Euch allen, dass Ihr – vielleicht beim stillen Betrachten des Weihnachtsbildes oder vor Eurer Hauskrippe, vor einer schönen Krippe in den Kirchen – wieder „anbeißt“ an der Liebe Gottes, die sich gezeigt hat in unserem Herrn und Bruder Jesus Christus.

Beten wir doch immer wieder einmal das Gebet aus dem Gotteslob, „Wachse Jesus, wachse in mir“, siehe Rückseite.

Dann wird unser Weg ein Weg des Heiles sein hinein und durch das neue Jahr 2018.

In franziskanischer Weggemeinschaft

Euer Bruder Siegbert



**Liebe Geschwister im OFS, liebe Freunde!**  
**„Wer sich gerne erinnert, lebt zweimal.“**

Schon bald neigt sich wieder ein Jahr dem Ende zu. Es ist ein schöner Brauch, Dank zu sagen, ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen und ein gesegnetes Neues Jahr. Das will auch ich an dieser Stelle wieder einmal tun. So Vieles hat jeder von uns erlebt: ganz individuell, anderes gemeinschaftlich im OFS, in der Familie, im Freundeskreis, in der Natur, in der Arbeit, im Altenheim, in Krankheit, in Trauer und Einsamkeit, in Glück und Freude – für alles gilt es Dank zu sagen.

Auf meinem Kalenderblatt steht in dieser Woche „Wer sich gerne erinnert, lebt zweimal.“ Mir gefällt der Satz gut! Ja, man darf alles Erlebte als Erinnerungen wahren. Darum gibt es auch dieses TauLeben, um uns noch einmal manche Begebenheiten des Jahres 2017 vor Augen zu führen und jenen, die nicht dabei waren, Geschmack zu geben und Interesse zu wecken, doch das eine oder andere im kommenden Jahr mitzumachen. Herzliche Einladungen zu allen Angeboten, wir freuen uns auf Euch, auf Sie!

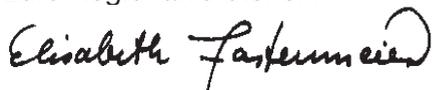
Ich sage ein großes, herzliches Vergelt's Gott bei allen, die sich im OFS in unserem Bayernland auf alle mögliche Weise einbringen im Großen und Kleinen! Ich bedanke mich besonders auch bei den vielen Älteren und Kranken in unseren Gemeinschaften, die durch ihr Gebet Wertvolles leisten. Ich sage Dank allen, die die Region und auch die Nation finanziell tragen und Gemeinschaftsleben mit Bildungsarbeit und einem gewissen Maß an Verwaltung und Organisation seit vielen Jahren möglich machen. Dankeschön allen geistlichen Assistenten, die so freundlich und wohlgesonnen für uns da sind im Miteinander des Glaubens und Lebens.

„Wer sich gerne erinnert, lebt zweimal!“ In diesem Sinne denke ich, dass wir einen großen bunten Schatz an wertvollen Erinnerungen in uns tragen.

Ich wünsche allen einen lichtvollen, frohen Weg durch die  
Advents- und Weihnachtszeit und Gottes reichen Segen  
auf allen Wegen im kommenden Jahr 2018!

Pace e bene – Frieden und das Gute!

Eure Regionalvorsteherin



## **Lichtstrahl in der Nacht**

**Wir warten, dass ein Lichtstrahl  
auch in unsere Dunkelheit bricht.  
Ein Lichtstrahl aus dem Himmel,  
der sich in dieser Nacht geöffnet hat.  
Weihnachten ist unsere Sehnsucht  
nach Frieden, nach Gerechtigkeit  
und Liebe. Udo Hahn**



**Was ist Gott anderes denn Leben und Liebe,  
leuchtendes Licht, unvergängliche Güte,  
richtende Gerechtigkeit und heilendes Erbarmen.**

Birgitta von Schweden

⊕

**„Im Glauben gewachsen ...“**  
**sind drei besondere Menschen auf der Titelseite**  
**des TauLebens:**

**Ellen Ammann** wurde am 1. Juli 1870 in Stockholm geboren und verstarb am 23. November 1932 in München. Sie war eine schwedisch-deutsche Politikerin (BVP), Gründerin des katholischen Bayerischen Frauenbundes, Landtagsabgeordnete und kirchliche Aktivistin. Ellen Ammann war **Mitglied im Dritten Orden des Hl. Franziskus**. Sie war eine Wegbereiterin der modernen Sozialarbeit und hatte wesentlichen Anteil an der Niederschlagung des Hitlerputsches 1923 in München.

Die protestantisch getaufte Ellen wurde von ihrer Mutter, die 1881 heimlich zum katholischen Glauben konvertierte, im Geist der katholischen Kirche erzogen. Nach dem Abitur studierte sie schwedische Heilgymnastik. Das Studium schloss Ellen Sundström nicht ab, da sie sich in den deutschen Orthopäden Ottmar Ammann verliebte, der zur Weiterbildung in ebendieser Heilgymnastik in Stockholm weilte und bei Familie Sundström zur Untermiete wohnte. Im Oktober 1890 heirateten sie und die 20-jährige Ellen Ammann zog mit ihrem Mann nach München. Dem Ehepaar wurden sechs Kinder geboren. Bald engagierte sich Ellen Ammann in karitativer Ehrenarbeit. 1895 war sie Mitbegründerin des Marianischen Mädchenschutzvereins. Zwei Jahre später gründete sie, mit Unterstützung von Gräfin Christiane von Preysing-Lichtenegg-Moos, die erste katholische Bahnhofsmision in München, die sie mehr als zwei Jahrzehnte leitete. Ferner war sie aktiv an der Gründung des Münchner Zweigvereins des Katholischen Frauenbundes beteiligt, im Dezember 1911 gründete sie den bayerischen Landesverband des Katholischen Frauenbundes.

**Franz Jägerstätter** wird am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich (Diözese Linz), als Kind der ledigen Bauernmagd Rosalia Huber geboren. Die Mutter heiratete 1917 den Bauern Heinrich Jägerstätter, der bei der Hochzeit das Kind seiner Frau adoptiert. 1933 wird er Vater einer Tochter. 1935 lernt er Franziska Schwaninger, Bauerntochter aus dem benachbarten Hochburg, kennen und sie heiraten am Gründonnerstag 1936. Sie bewirtschaften den Leherbauernhof. Aus der Ehe gehen drei Mädchen hervor.

Franz Jägerstätter ist ab 1941 Mesner in St. Radegund und tritt in den **Dritten Orden des hl. Franziskus** ein. Seine Ehe mit Franziska ist sehr glücklich, sie hält in allen Bedrängnissen treu zu ihrem Mann, weit über den Tod hinaus reicht ihre Liebe.



Grab von Franz und Franziska Jägerstätter in St. Radegund/OÖ  
Foto: E. Fastenmeier

Den Nationalsozialisten verweigert Jägerstätter von Anfang an jede Zusammenarbeit, denn Christentum und Nationalsozialismus sind für ihn völlig unvereinbar. 1940 wird Jägerstätter zum Militärdienst einberufen, aber zweimal unabkömmlich gestellt. Einer weiteren Einberufung leistet er nicht mehr Folge, denn „mitzukämpfen und zu töten, dass Hitler die ganze Welt beherrschen könne“, sieht er als Sünde und persönliche Schuld an.

Am 1. März 1943 erklärt er nach seiner erneuten Einberufung bei der Stammkompanie in Enns, „dass er auf Grund seiner religiösen Einstellung den Wehrdienst mit der Waffe ablehne, dass er gegen sein religiöses Gewissen handeln würde, wenn er für den nationalsozialistischen Staat kämpfen würde und er könne nicht gleichzeitig Nationalsozialist und Katholik sein.“

Jägerstätter wird in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis im Linzer Ursulinenhof gebracht und Anfang Mai in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Berlin-Tegel überstellt. Am 6. Juli 1943 wird Franz Jägerstätter wegen „Wehrkraftzersetzung sowie zum Verlust der Wehrwürdigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte“ verurteilt. Am 9. August 1943 wird er in Brandenburg/Havel enthauptet.

Ab 1989 werden im Auftrag von Diözesanbischof Maximilian Aichern Personen, die Franz Jägerstätter gekannt haben, als Zeugen einvernommen. 1997 wird der Seligsprechungsprozess für Franz Jägerstätter offiziell eröffnet und am 21. Juni 2001 auf diözesaner Ebene abgeschlossen. Der Vatikan bestätigt am 1. Juni 2007 offiziell das Martyrium. **Am 26. Oktober 2007 wird der Bauer und Mesner Franz Jägerstätter im Mariendom zu Linz seliggesprochen.** Sein Gedenktag ist der 21. Mai.

*Mach deine Türen weit auf, mein Herz,  
damit du bereit bist für deinen Gott,  
wenn er kommt, damit du nicht verschläfst,  
wenn er dich besuchen will, zu deiner und seiner Lebensfreude!*

*Komm und geh aus dir heraus, mein Herz,  
damit du deinen Gott triffst bei den Menschen,  
in denen er auf dich wartet, um ihre Sehnsucht, ihr Glück,  
ihre Angst und Trauer mit ihnen zu teilen.*

*Paul Weismantel*

Der **hl. Bruder Konrad** wird am 22. Dezember 1818 als Johannes Birndorfer in Parzham bei Bad Griesbach im niederbayerischen Rottal auf dem Venushof geboren.

Er ist ein schlichter, gerader, einfacher Mensch gewesen, der nach außen gar nichts Auffälliges an sich hatte. Aber er ahnte, dass das Leben viel mehr ist, als das, was wir Menschen selber machen können. Was „man“ so tut, hat sein Leben nicht bestimmt. Er suchte seine Berufung und ging seinen Weg. Dabei half ihm der Priester Franz Xaver Dullinger; er war sein geistlicher Begleiter über viele Jahre.

Den im 19. Jh. aufkommenden Individualismus hat er teils gelebt und teils überboten. Er sah seine Verwirklichung darin, anderen zu dienen. Er suchte Kontakt mit Gleichgesinnten und trat mehreren Bruderschaften und religiösen Gemeinschaften bei, z. B. der Marianischen Männerkongregation und dem **Dritten Orden des hl. Franziskus**. Johannes Birndorfer trat nach Jahren der Reifung in den Orden der Kapuziner ein. Dort hat er 41 Jahre lang treu seinen Dienst an der Pforte des Kapuzinerklosters St. Anna in Altötting getan.

Das Handeln des Kapuziners Br. Konrad war motiviert von der Liebe zu Gott und den Menschen.

Er lebte Gott-verbunden und tat seine Arbeit geduldig und liebevoll.

Für uns kann das heißen:

Ganz gleich wohin wir gestellt sind, entscheidend ist, wie wir unsere Aufgabe wahrnehmen. Wo andere nur sich selber sehen, ihre Karriere, ihr Image und ihren Vorteil, öffnet der hl. Br. Konrad uns einen Tiefen- und Weitblick. Er kann für uns zum hilfreichen Begleiter durchs Leben werden.

In Gebet und Stille holte er sich die Kraft für die vielen täglichen Aufgaben.

Mit beiden Beinen stand er auf dem Boden der Wirklichkeit und zugleich ging sein Blick auf Gott hin. Zufrieden und gelassen konnte er sich den Menschen widmen, die an die Pforte des Klosters kamen.

Die Heiligsprechung des Br. Konrad 1934 war nicht zuletzt ein politisches Zeichen: der Kapuzinerbruder aus Altötting sollte das christliche Gegenbild sein zur Ideologie des Herrenmenschen.

Zu Lebzeiten strahlte von ihm etwas aus. Als Heiliger ist er unser Fürsprecher in den Sorgen unserer Tage:

- Als Suchender geht er mit mir, wo ich meinen Weg suche.
- Als Hörender hört er mir zu, wenn ich jemand brauche, bei dem ich mich aussprechen kann.
- Als Brotgeber gibt er mir, wonach meine Seele und mein Leib hungern.
- Als eifriger Beter betet er mit mir und für mich, wo mir die Worte fehlen und ich stumm bleibe.
- Als Vorbild ist er mir voraus und ermuntert mich, meinen Weg unbeirrt und geradlinig zu gehen.



**Eine besondere geistliche Freundschaft pflegte Bruder Konrad zu einer Terziarin des Dritten Ordens, deren Name jedoch nicht bekannt ist. Bruder Konrad hat ihr in drei Briefen innere, zu tiefst gläubige Regungen seines Herzens anvertraut. Nachfolgend Auszüge aus dem 1. Brief.**

*Altötting, am 28. April 1872*

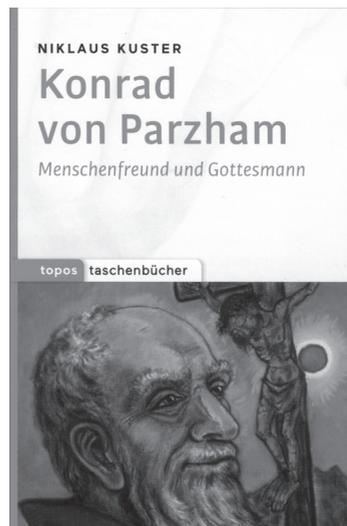
*„Ehrwürdige Schwester! ... all denen, die Gott lieben, gereicht alles zum Besten, möge es uns oft noch so verkehrt vorkommen, es ist uns gewiss doch zum Besten. ...Sie wollen wissen, wie ich es mache, und ich möchte bitten, mir zu schreiben, wie Sie es machen... Meine Lebensweise besteht nun meistens darin: Lieben und Leiden, im Staunen und Anbeten und Bewundern der namenlosen Liebe zu uns armen Geschöpfen. In der Liebe meines Gottes komme ich an*

kein Ende. Da hindert nichts, da bin ich immer mit meinem lieben Gott auf das Innigste vereinigt. Auch bei meinen vielen Geschäften bin ich oft umso inniger mit ihm vereinigt. Ich rede da auch ganz vertraulich wie ein Kind mit seinem Vater. Ich klage ihm da meine Anliegen, meine Bitten, das, was mich am meisten drückt. Dann bitte ich ihn, er möchte mir diese oder jene Gnade verleihen, aber mit recht kindlichem Vertrauen, ja mit recht großem Vertrauen. Habe ich gefehlt, dann bitte ich recht demütig, er möchte mir doch wieder verzeihen, ich will ja ein recht gutes Kind werden. Ich will ihn dann um so inniger lieben. Und das Mittel, das ich gebrauche, mich in Demut und Sanftmut zu üben, ist kein anderes als das Kreuz. Dies ist mein Buch. Nur ein Blick auf das Kreuz lehrt mich in jeder Gelegenheit, wie ich mich zu verhalten habe. Da lerne ich Geduld und Demut, Sanftmut und jedes Kreuz mit Geduld zu ertragen. Ja, es wird mir süß und leicht.

Ich kann Ihnen nicht mehr schreiben. Da komme ich an kein Ende... Ich habe vernommen, dass Sie recht krank sind; auch wieder eine Gnadenzeit für Ihr Seelenheil. Benützen Sie es nur recht. In der Krankheit lernt man viel, wenn man nur recht will. Ich hoffe, dass Sie bald wieder gesundwerden. Ich bitte nun, beten Sie ja recht für mich. Ich tue es auch alle Tage, besonders in der heiligen Kapelle.“

Fr. Konrad

## Buchempfehlung





Bruder-Konrad-Kirche

**Aus Anlass des 200. Geburtsjubiläums gibt es 2018 in Altötting eine sehenswerte dreiteilige Ausstellung zum Heiligen Bruder Konrad:**

***„Bruder Konrad – Geburt und Taufe“***  
Bruder-Konrad-Kloster (ab 27. Januar)

***„Bruder Konrad – sein Leben“***  
in der Romanischen Eingangshalle der Stiftspfarrkirche  
(ab 27. Januar)

***„Bruder Konrad – Kunst und Schriften“***  
in der Bischöflichen Administration Haus Papst Benedikt XVI.  
(ab 11. März)

## Verantwortung übernehmen

Es ist schon ein interessantes Thema, darüber zu diskutieren, wer, wann und im welchen Umfang eine verantwortliche Tätigkeit in unserem OFS übernehmen sollte, müsste oder könnte. Ich ergreife dieses Thema deswegen, weil in unseren lokalen Gemeinschaften schon jetzt viele freiwillige Posten wie z.B. Kassenwart, Schriftführer oder Bildungsbeauftragte unbesetzt sind bzw. in der nächsten Zeit nicht mehr oder nur sehr schwer besetzt werden können. Die Suche nach Kandidaten ist schwer: die Anzahl der Mitglieder stagniert oder sinkt, das Durchschnittsalter steigt. In dieser Situation könnten schon viele Mitglieder die Frage stellen: Was kann man für die Gemeinschaft tun, damit sie weiterlebt und noch existiert in 2 -10 - 20 - 30 Jahren?

Es sind Fragen, die ein Mensch auch sonst in seinem Leben stellt, z. B. in einer Familie. Dort hat auch jeder eine VERANTWORTUNG: Arbeit, Haushalt, Kinderbetreuung usw. Wir sind dort für unsere Umgebung verantwortlich und zwar im Idealfall für immer, ein Leben lang.

Und wie ist es in der Franziskanischen Gemeinschaft? Als wir Mitglieder damals eingetreten sind, haben wir uns doch im VERSPRECHEN geäußert, dem Hl. Franziskus auf diesem Weg, in dieser Gemeinschaft zu folgen, mit Freude und Hingabe, und zwar ein Leben lang. In diesem Sinne müsste jedes Mitglied die Frage stellen: Wie wichtig ist nun diese Gemeinschaft für mich? Welche Rolle spielt in meinem Leben das franziskanische Lebensideal? Bin ich bereit, meine Zeit, mein Tun dafür einzusetzen? Bin ich mit Begeisterung dabei? Was ist wichtig in meinem Leben? Natürlich muss jeder seine Möglichkeiten in Betracht ziehen.

Zum Schluss möchte ich eine kleine Geschichte erzählen: Im September war ich mit dem Regionalvorstand in München im Franziskanerkloster St. Anna aus Anlass einer Visitation durch die Nationalvorsteherin. Beim Mittagessen ist P. Alfons zu unserem Tisch gekommen mit dem Satz: „Hier sind ja die Mitglieder des Dritten Ordens, die Zukunft unserer Gemeinschaft!“ Warum Wir? Warum Ich oder Du? Wir sind Menschen mit Fehlern, Schwächen und Problemen. Wir leben aber in diesem Moment und es ist unsere VERANTWORTUNG, was wir daraus machen. Niemand außer uns wird etwas für die Gemeinschaft tun, ein Warten auf andere macht wenig Sinn. Die Zeit

von heute kommt nie zurück, was bleibt ist unser Einsatz und unsere Anstrengung, unser Ja zu Gott, zum Hl. Franziskus und unseren Mitmenschen. Alles andere zählt wenig und ist vergänglich. Deshalb meine Bitte: Fragt in euren Gemeinschaften nach, welche Tätigkeiten zur Verfügung stehen und übernehmt VERANTWORTUNG, je nach Euren Möglichkeiten. Jede Hilfe ist willkommen und trägt dazu bei, dass es in der Gemeinschaft aufwärts geht!

Imre-Peter Kiss OFS Eichstätt,  
Regionalkassenwart und örtlicher Vorsteher



**„Die Scheu vor der Verantwortung  
ist eine Krankheit unserer Zeit.“**

Otto Eduard Leopold Fürst von Bismarck (1815 - 1898),  
preußisch-deutscher Staatsmann und 1. Reichskanzler

**„Verantwortung kann nicht geteilt,  
aber gemeinsam getragen werden.“**

© Walter Jakoby (\*1958), Wissenschaftler, Manager  
und Autor

**„Jeder einzelne soll sich sagen: Für mich ist die Welt  
geschaffen, darum bin ich mitverantwortlich.“**

Babylonischer Talmud

**„Eine Gemeinschaft ist wie ein Schiff:  
Jeder sollte bereit sein, das Ruder zu übernehmen.“**

Henrik Ibsen

**Einladung zu einem meditativen Spaziergang  
zum Sonnengesang  
auf der Landesgartenschau 2018 in Würzburg**



**LANDES  
GARTENSCHAU  
WÜRZBURG  
2018**

12. APRIL – 7. OKTOBER

Den Glauben wachsen lassen – unter diesem Motto bieten die Veranstalter der Landesgartenschau in Würzburg vom 12.04.- 07.10.2018 geistlichen Gemeinschaften die Möglichkeit, ihre Spiritualität den Besuchern näher zu bringen.

Als franziskanische Familie in der Diözese Würzburg gestalten wir daher am 02.06., 14.06., 04.08., 08.09. und 29.09.2018 einen meditativen Spaziergang über das Landesgartenschau-

gelände für alle Interessierten. An ausgesuchten Stationen werden wir den Sonnengesang des Franz von Assisi mit dem Lobpreis des Schöpfers durch die Schöpfung vorstellen, sowie singend und betend betrachten.

Wir treffen uns zu den genannten Terminen jeweils um 14:30 Uhr am Kirchenpavillon auf dem Landesgartenschauareal. Vom Würzburger Hauptbahnhof gibt es übrigens einen Buspendelservice zum Landesgartenschauareal am Hubland. Auch Parkplätze sind vorhanden. Wer noch einen zusätzlichen Tag in Würzburg verbringen möchte, hat die Möglichkeit, im nahegelegenen Schönstattzentrum auf der Marienhöhe zu übernachten.

Gerne stehe ich Euch unter der Telefonnummer 09351/1679 bzw. [Pia.Kracht@t-online.de](mailto:Pia.Kracht@t-online.de) für weitere Auskünfte zur Verfügung. Ich freue mich auf Euer Kommen.

Eure Pia Kracht, Diözesansprecherin Würzburg

## **Einkehrtage im Franziskushaus Altötting und im Bildungshaus der Franziskanerinnen in Armstorf für Mitglieder des OFS des Bezirkes Altötting**

Am 13. und 20. März hat P. Siegbert Mayer einen Tag zur inneren Einkehr in der Fastenzeit angeboten. 20 Frauen folgten der Einladung ins Franziskushaus und 40 Frauen und 2 Männer kamen nach Armstorf ins Bildungshaus der Franziskanerinnen. Verschiedene Vorsteherinnen begleiteten ihre Mitglieder: Maria Prandstätter, Altötting – Maria Vorbuchner, Kirchweidach – Anneliese Reitberger, Babensham – Irmgard Demmel, Haag – Marianne Huber, Obertaufkirchen – Maria Heilmaier, Taufkirchen.

Zum Einstieg in den Tag wählte P. Siegbert das Lied „Barmherzigkeit hat ein Gesicht: durch Jesu Antlitz spricht wortlos die Fülle der Barmherzigkeit, Zeichen von Gottes Zärtlichkeit...“ und knüpfte nochmals an das Jahr der Barmherzigkeit 2016 an. Die Geschichte eines russischen Rabbis, der die Fenster weit öffnete und Ausschau hielt nach Erlösung – und in der Welt keine Erlösung sehen konnte, verglich P. Siegbert mit unserer Zeit. Bei uns im Land herrscht zwar seit 70 Jahren Frieden, so lange wie noch nie, doch die Brutalität in anderen Teilen der Welt lässt uns schauern. Die Nachkommen des Adam leben seit Kain und Abel in Unfrieden. Wo ist denn da Erlösung? Heil und Erlösung sind Beziehung, keine Sache, die so einfach besteht und zu bekommen ist. Gott ist nicht etwas, was ich haben kann – er ist immer größer, als er gedacht werden kann. Der „liebe“ Gott ist nicht nur ganz oben, sondern in der demütigen Gestalt des Menschen Jesus ist er auch ganz unten, in seiner barmherzigen Herabneigung kommt er uns ganz nahe. Wie sind gleichsam „verwandt“ über das Menschsein Jesu mit dem allmächtigen Gott. Zu allen Zeiten sind und bleiben wir erlösungsbedürftige Menschen. Und Gott drückt über unseren Sünden und Verbrechen nicht seine Augen zu, sondern er sieht uns an durch den erbarmenden und zärtlichen Blick Jesu.

Nachdem sich heuer zum 100. Mal die Marienerscheinung in Fatima jährt, zeigte P. Siegbert den Film: „Das Wunder von Fatima“ Der Film ergriff und berührte die Teilnehmer.

Im anschließenden Gottesdienst wurde in Armstorf dem Festtag des hl. Josef gedacht. P. Siegbert bezeichnete Josefs „Ja zu Maria“ und

ihrem göttlichen Kind ähnlich wertvoll wie das Ja Marias, Mutter Gottes zu werden.

Gut gestärkt wurden die Teilnehmer durch ein feines Mittagessen. Danach wurde in der Kirche der schmerzhaft Rosenkranz gebetet und viele nützten das Angebot der Beichte. Im Anschluss ging es in die Saal noch einmal zur Fortsetzung des Films und einem kleinen Austausch darüber. Mit einer feinen Kaffezeit endete der Einkehrtag.

Elisabeth Fastenmeier



Kapuziner P. Siegbert Mayer mit seinen aufmerksamen Zuhörerinnen

Im Älterwerden sieht man den Sand  
durch das Stundenglas rinnen,  
aber man darf auch sehen,  
wie das, was sich in der anderen Hälfte sammelt,  
einen Glanz enthält,  
den es in der oberen Hälfte nicht hatte.

Luise Rinser



## Bericht über den Diözesantag 2017 des OFS der Diözesen München-Freising, Eichstätt und Augsburg im Kloster Maria Stern in Augsburg

„Du bist die Schönheit, Du bist die Freude, Du unser ganzes Glück – Glaube ist schön“ - dies war das Thema des diesjährigen Diözesantags am 20. Mai im Kloster Maria Stern in der Fuggerstadt. Dabei erlebten Mitglieder und Freunde des OFS anregende, besinnliche und erfüllte Stunden. Die Augsburger Diözesansprecherin Irmhild Pohlenz begrüßte die Gäste und erklärte, dass die Freude an Gott ihre Stärke sei und wünschte allen, dass dies auch deren Alltag prägen möge.

Der Kapuzinerpater Siegbert Mayer, geistlicher Assistent des OFS in Bayern, verwies in seinem Vortrag zum Thema darauf, dass beim 90. Geburtstag von Papst Benedikt XVI. am 16. April auch einige Kommentare ihn gelobt hatten mit den Worten: *„Er wollte mit aller Kraft die Schönheit des Glaubens zum Leuchten bringen.“* Und der Kapuziner ergänzte: *„Schönheit ist göttlich, sie kommt von der Liebe“*. Schon bei der Schöpfung hatte Gott die Worte gesprochen: „Es war sehr gut,“ wobei im hebräischen Urtext dies auch „schön“ bedeute. Der heilige Bonaventura sagte: *„Die Schönheit Jesu leuchtet noch aus seiner Ungestalt am Kreuz hervor“*, so der Kapuzinerpater.

So füge das Christentum der Schönheitsdebatte noch etwas hinzu, nämlich die Inkarnation des Schönen in einem zerschundenen Leib.

P. Siegbert stellte dies der vollkommenen Schönheit der griechischen Statue gegenüber, die aber von menschlichem Leiden und Abgründen nichts wisse.

Beim Heiligen Franz von Assisi seien die Wundmale, die er am Berg La Verna empfing, so zu verstehen, dass er der für Gott aufgebrochene Mensch gewesen sei. „Das Gute nimmt bei Franziskus eine wichtige Rolle ein, Gott ist das höchste Gut.“ In seinem DU-Gebet gebrauche er 32x diese Anrede. *„Er erkannte im Schönen den Schönsten selbst“*, schreibt Thomas von Celano über Franziskus, sagte P. Siegbert, der auch auf einen Satz von Benediktinerpater und Bestsellerautor Anselm Grün verwies: *„Die Schönheit der Schöpfung ist das Gewand, das Gott angezogen hat, um sich den Menschen zu zeigen.“* Und auch der große Theologe Hans Urs von Balthasar habe dies so gesehen, als er schrieb: *„Aus der Schönheit der begrenzten Natur lässt sich die Schönheit Gottes ahnen, die unbegrenzt ist.“*

In der anschließenden Diskussion berichtete eine Teilnehmerin von einem Mann mit einem Feuermal im Gesicht, das aber aufgrund seines schönen Wesens im Anblick des Betrachters verschwunden sei.

Nach dem Mittagessen mit einer schmackhaften Gulasch- und Kartoffelsuppe aus der Küche des Klosters zeigte P. Siegbert einen 45minütigen Film über den portugiesischen Wallfahrtsort Fatima, der vor kurzem das 100jährige Jubiläum der Vision Mariens durch drei Seherkinder begangen hatte. Die Teilnehmer sangen auch ein Ständchen für den geistlichen Assistenten, der tags darauf Geburtstag feiern konnte. Den Abschluss des gelungenen Tages bildete die Eucharistiefeier in der Kirche des Klosters, die täglich auch für die Ewige Anbetung den Menschen offensteht.

Markus Hermann OFS Ingolstadt

### **Bildungskurs**

Manfred Redler leitet seit einigen Jahren mit viel Herz den Bildungskurs des OFS. Verschiedene Interessierte, Neue im OFS, aber auch Menschen, die schon länger im OFS sind haben an den samstäglichen Terminen in den Klöstern in Ingolstadt und München seine Ausführungen zu franziskanischer Spiritualität erfahren und wie Manfred berichtet, auch selber begeistert und mit „viel franziskanischem Feuer“ mitgearbeitet. Ein herzliches Dankeschön an unseren Bildungsbeauftragten der Region!

Manfred Redler, ganz links im Bild



## Völkerverständigung mit Franziskus

### Der OFS Teisnach zu Besuch in Tschechien

„Unser Kloster ist die Welt“ – seit mehr als 120 Jahren prägt dieses Motto die Ordensmitglieder des III. Ordens des Hl. Franziskus (OFS) in der Pfarrei Geiersthal-Teisnach. Das Überwinden von Grenzen wurde nun ganz wörtlich genommen. Mit Pfarrer Tobias Magerl am Steuer eines Kleinbusses machten sich acht Mitglieder und Freunde des Ordens am 20. August auf ins Nachbarland Tschechien. Erste Station war die Wallfahrtskirche St. Gunther in Gutwasser mit ihrer berühmten Glasausstattung. Nach der Feier der Heiligen Messe und einem Besuch der Guntherquelle besichtigte die Gruppe das nahegelegene Simon-Adler-Museum. Dort wird anschaulich gemacht, welch reiches jüdisches Leben einst die Ortschaften des Böhmerwaldes prägte. Von Gutwasser führte der Weg über Hartmanice, wo eine der wiederhergestellten Synagogen von außen bewundert wurde,



Von links: Gästeführer Felix Schmiedl mit seiner Frau, Pater Christof (4. v. l.), Pfr. Tobias Magerl (6. v. l.) und Ordensmitgliedern aus Teisnach und Sušice vor der Wallfahrtskirche auf dem Schutzengelberg

Foto: Evi Holzfurtner

zum Hauptziel des Ausflugs, der alten Königsstadt Schüttenhofen (Sušice). Dort wurde die Gruppe bereits von Kapuzinerpater Chryštof erwartet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der malerischen Altstadt führte Felix Schmiedl, selbst Mitglied des III. Ordens in Schüttenhofen, zusammen mit seiner Frau und einer Dolmetscherin rund zwei Stunden durch die Stadt mit ihren aufwändig sanierten Häusern und Plätzen und den prachtvollen Kirchen.

Im Refektorium des Kapuzinerklosters hatten sich unterdessen die Schüttenhofener Terziaren – eine in Tschechien noch gebräuchliche Bezeichnung der Ordensmitglieder – eingefunden und bereiteten den Besuchern aus dem Bayerwald einen überaus herzlichen Empfang. Rund eineinhalb Stunden tauschten sich die Franziskusanhänger über alle Sprachbarrieren hinweg aus, wie das Ordensleben in der heutigen Zeit gestaltet werden kann. Die Teisnacher waren dabei schwer beeindruckt über die Fröhlichkeit und Frische der böhmischen Terziaren, die nicht nur erfreulich viele junge Mitglieder haben, die sich jede Woche treffen, sondern auch beispielsweise durch ein gemeinsam gestaltetes T-Shirt in der Öffentlichkeit Zeugnis ablegen für Ihre Ordenszugehörigkeit. Auch wird in Schüttenhofen der in Deutschland leider abgeschaffte franziskanische Brauch gepflegt, dass jedes Mitglied einen eigenen Ordensnamen erhält, was die Identifikation mit dem Orden fördert und stärkt. Viele Impulse erhalten die Terziaren auch von den drei Brüdern des Kapuzinerklosters, vor allem durch Pater Chryštof, der abschließend zum gemeinsamen Gebet in der länderverbindenden Sprache der Kirche einlud. Miteinander wurden so das lateinische Paternoster und Ave Maria gebetet und das Salve Regina gesungen. Ein kurzer Abstecher auf den über der Altstadt gelegen Schützengelberg mit seinen malerischen Wallfahrtskapellen beendete diesen deutsch-tschechischen Begegnungstag im Geiste des Heiligen Franziskus. Ehe die Heimreise angetreten wurde, bedankten sich die Teisnacher bei den Ordensbrüdern und -schwestern für die überaus herzliche Aufnahme und luden zum Gegenbesuch in den Bayerischen Wald ein.

Pfarrer Tobias Magerl

## Der OFS Burghausen bei der Offenen Kirche

Jeden Dienstag von 18 Uhr – 19.30 Uhr findet in der Pfarrkirche St. Konrad in Burghausen seit heuer die sogenannte „Offene Kirche“ statt. Diese Zeit am frühen Abend wird von wechselnden Gruppen inhaltlich gestaltet, den geistlichen Abschluss bildet stets eine Vesper.

Am 17.10. war der OFS Burghausen an der Reihe. Wir wollten den Abend natürlich „franziskanisch färben“ und hatten eine Vesper aus dem Laudate e benedicite mit dem Motto der hl. Elisabeth vorbereitet: Ruf uns zum Dienst der Liebe. Als Gast konnten wir Frau Ursula Kalb aus der Gemeinschaft Sant'Egidio München begrüßen. Klaus Schmidhuber hatte Ursula beim Landeskomitee der bayerischen Katholiken kennengelernt, wo Klaus als Vertreter des OFS teilnimmt.

Ein kleiner Kreis von Betern war im hinteren Bereich der Kirche versammelt, die Glastüren gaben den Blick frei hinaus auf die belebte Haupt- und Geschäftsstraße Burghausens. Frau Kalb erzählte sehr lebendig von ihrer Laienbewegung, die 1968 von dem damals erst 18jährigen Andrea Riccardi in Rom gegründet wurde und mittlerweile in mehr als 70 Ländern der Erde vertreten ist. Sant'Egidio wendet sich seit jeher mit vielen Einsätzen und Aktionen den Armen und Hilfsbedürftigen zu, in Zeiten der Flüchtlinge und Asylsuchenden jetzt in Deutschland vermehrt diesen Menschen. Damit hat die im Vergleich zur langen Geschichte des OFS sehr junge Gemeinschaft auch eine franziskanische Ausrichtung, jedoch ist die Mitarbeit und Mitgliedschaft bei Sant'Egidio frei und unverbindlich. Die Eckpunkte der Spiritualität seien hier genannt:

Das **Gebet** begleitet alle Gemeinschaften in Rom und auf der Welt. Es bildet ihr Fundament und den Mittelpunkt, auf den ihr Leben ausgerichtet ist.

Die **Weitergabe des Evangeliums** ist grundlegend für die Gemeinschaft und ist an alle gerichtet, die auf der Suche sind und nach einem Sinn im Leben fragen.

Die **Freundschaft mit den Armen** wird als ehrenamtlicher Dienst im Geist des Evangeliums und im Geist einer Kirche verwirklicht, die „Kirche aller und besonders der Armen“ ist (Johannes XXIII.).

Die **Ökumene** lebt die Gemeinschaft in der Freundschaft, im Gebet und in der Suche nach der Einheit unter den Christen auf der ganzen Welt.

Der **Dialog** im Sinne des II. Vatikanums als Weg des Friedens und der Zusammenarbeit unter den Religionen, als Lebensweise und als Methode für die Versöhnung in Konfliktfällen ist ein weiteres Anliegen von Sant'Egidio.

In Zeiten, in denen wir uns als OFS-Gruppen nicht mehr leicht tun, eigene Projekte auf die Beine zu stellen, aber immer wieder der Wunsch da ist, konkret etwas zu wirken, könnten statt vieler, mühevoller Alleingänge funktionierende, erfolgreiche Strukturen mehr genutzt und eine Zusammenarbeit angestrebt werden. Vielleicht wäre es für den einen oder anderen eine Möglichkeit, sich bei Sant'Egidio als franziskanischer Christ mit zu engagieren?

### **Besuch beim OFS Wallerfing im niederbayerischen Gäuboden**

Ein spontaner Besuch führte mich im August zu Isolde Siegroth und ihrer kleinen OFS-Gemeinschaft in Wallerfing.

Wer Isolde schon einmal kennengelernt hat, weiß, wie herzlich sie einen begrüßen kann und wie gern sie ein Tänzchen an den Beginn einer Zusammenkunft stellt. Genauso war es auch an diesem Tag und ich staunte einmal mehr, wie die durchwegs älteren Frauen sangen und erfrischend fröhlich mit einem Kreistanz das Treffen begannen. Der junge indische Pfarrvikar Jojappa schlug dazu die Trommel. Er wird in dieser kleinen Gemeinschaft sehr gut aufgenommen, genießt die franziskanische Gastfreundschaft, lernt die (nieder)bayerische Mentalität kennen und verstehen, verbessert nebenbei sein Deutsch und lernt Grammatik bei der ehemaligen Lehrerin Isolde. An diesem Nachmittag war das Ehepaar Hartl aus Metten zu Gast, um eine Wallfahrt zur Muttergottes von Schio, der Königin der Liebe, in Italien vorzustellen. Wir beteten gemeinsam eine Vesper und sangen Lieder. Mit einer Kaffeerunde klang das Treffen aus. Auch in sehr kleinem Kreise kann durchaus franziskanisches Leben blühen!

Elisabeth Fastenmeier, OFS Burghausen

## 41. Religiöse Woche des Franziskanischen Krankenapostolats (FKA)



Unter dem Thema „*Durch das Gotteslob zur Schönheit des Glaubens finden*“ fand sie vom 15. bis zum 21. Oktober 2017 im Caritas- Freizeit- und Begegnungszentrum „St. Elisabeth“ in Altötting statt. In den gemeinsamen Tagen wurde das neue Gotteslob auf abwechslungsreiche Weise genutzt und dabei die Vielfältigkeit dieses neuen Gebet- und Gesangbuches entdeckt. Wir hielten Andacht in der Gnadenkapelle und hatten eine interessante Führung im Wallfahrtsmuseum.

Pater Siegbert Mayer gab uns aufschlussreiche Informationen und Einblicke zum Sonnengesang des Franz von Assisi. Pater Norbert Schlenker, der neben dem Amt des Guardians in Altötting auch das Amt des stellvertretenden Wallfahrtsdirektors innehat, berichtete über seine vielfältigen Aufgaben und „Baustellen“, so zum Beispiel die Renovierung und Umgestaltung der Bruder-Konrad-Kirche, aber natürlich auch über das Wallfahrtsgeschehen in Altötting und den damit verbundenen Aufgaben.

In drei Gruppengesprächen wurden die bisherigen Erfahrungen mit dem Gotteslob thematisiert aber auch die Frage gestellt, wo zeigt sich für mich die Schönheit des Glaubens oder wurde mir in der Begegnung mit anderen Menschen schon einmal Bitteres süß.

Wir konnten Dank Pater Fritz Korte täglich die Heilige Messe feiern und hatten die Möglichkeit, uns ausreichend Zeit zum Gebet zu nehmen und in gemütlicher Runde den Tag ausklingen zu lassen. Umrahmt wurden die Tage durch die Laudes und die Komplet.

Am Mittwochabend besuchte uns Elisabeth Fastenmeier. Sie ließ es sich nicht nehmen, als Regionalvorsteherin von Bayern, Anni Schlecht für 65 Jahre Zugehörigkeit zum OFS zu gratulieren und für ihre vielen Tätigkeiten und Aufgaben innerhalb des OFS zu danken.



Anni Schlecht und Elisabeth Fastenmeier

Danach bot unter der Leitung von Christian Randl die Gruppe Autingas (ursprüngliche Bezeichnung für Altötting) eine gekonnte Mischung aus Text, rhythmischen Liedern und Bildern dar. Ausgehend von den Lebensbeschreibungen des Franz v. Assisi und des Papstes Franziskus zogen treffend ausgewählte Texte einen Vergleich zwischen den Lebensumständen der damaligen Zeit und der Situation der Menschen heute.

Joachim und Pia Kracht

## Einkehrtag des OFS Bezirk Passau im Bildungshaus des Benediktinerklosters Schweiklberg bei Vilshofen am 23.09.2017

Vorsteherin Marianne Leeb konnte im Raum Scholastika insgesamt 25 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, darunter Geistl. Assistenten Kapuzinerpater Eduard Stuchlik aus Altötting und die Regionalvorsteherin Elisabeth Fastenmeier aus Haiming begrüßen. Nach dem morgendlichen Lied „Brich auf“ und dem schönen Psalm 139 referierte P. Eduard zum Thema: „Franziskus und die Kirche.“

**„Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, hier und in allen Kirchen auf der ganzen Welt und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“** *hl. Franz von Assisi*

„Der Anfang der Kirche ist Christus und muss wachsen bis zum Vollalter!“ – sagte Joseph Kardinal Frings einmal.

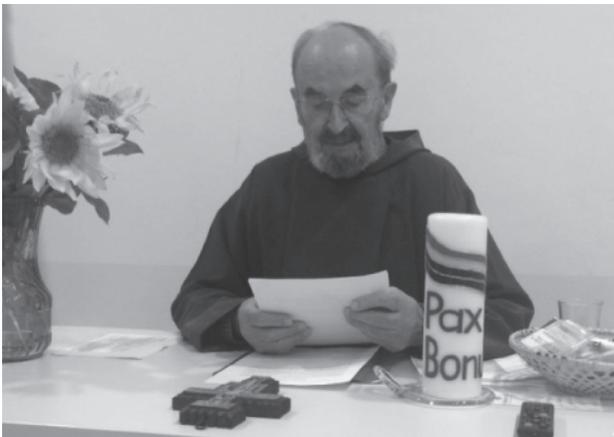
Die Kirche ist der fortlebende Christus, er selbst wächst in seiner Kirche – wie ein Baum, mit Ästen, Zweigen und Trieben.

Franziskus wollte niemals ohne, außerhalb der „Kirche“ sein, darum hat er sich für seinen Orden einen Schutzherrn erbeten, das war Kardinal Hugolino, der spätere Papst Gregor IX. – im Gegensatz zu den Häretikern der damaligen Zeit.

Paulus schreibt im Epheserbrief: „Die Macht, die in uns wirkt, kann unendlich viel tun.“ Die Macht ist Christus selbst. Er erhält die Kirche am Leben, darum kann sie nicht zugrunde gehen.

Auch jeder Mensch ist eine „Kirche für sich“. Wie es nicht zwei gleiche Menschen gibt, gibt es auch nicht zwei gleiche Wege zu Gott, doch der Weg sollte eben innerhalb der Kirche beschritten werden. Man

sollte aufmerksam sein, was der rechte Weg ist, der uns von der Kirche gezeigt wird.



P. Eduard Stuchlik

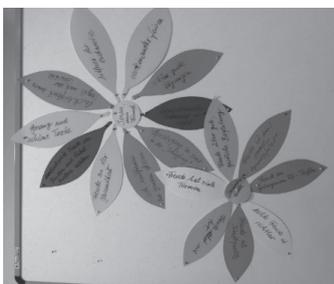
Danksagung geschah bei der anschließenden Eucharistiefeier in der schönen Chorkapelle der Benediktiner mit P. Eduard und als Konzelebranten Pfr. Jojappa Tullimelli, der auch tagsüber mit seinen Aussagen und indischen Melodien die Runde bereicherte, ebenso wie Diakon Hubert Frömel und Isolde Siegroth.

Am Nachmittag fuhr P. Eduard in seinen Ausführungen zum Thema fort. Danach gab es eine kleine Gesprächsrunde zu „Blüten der Freude im Glauben – Glaube ist schön“. Vielerlei gute Beiträge brachten die Freude zum Ausdruck und es konnten zwei große bunte Blüten symbolhaft gestaltet werden. In die frohen Gesichter zu blicken, war auch für mich eine Freude. Mit einer Marienandacht zum Frieden endete der Einkehrtag 2017.

Elisabeth Fastenmeier



*„Du musst das Leben nicht verstehen,  
dann wird es werden wie ein Fest.  
Und lass dir jeden Tag geschehen,  
wie ein Kind im Weitergehen von jedem  
Wehen sich viele Blüten schenken lässt.  
Sie aufzusammeln und zu sparen, das  
kommt dem Kind nicht in den Sinn.  
Es löst sie leise aus den Haaren, drin sie  
so gern gefangen waren, und hält den  
lieben jungen Jahren nach neuen seine  
Hände hin.“* Rainer Maria Rilke



## Bildungsangebote für das Jahr 2018

### Jahresthema „Im Glauben wachsen – den Glauben wachsen lassen“

#### **Franziskanische Gemeinschaftstage 2018 in den Diözesen**

**27.04. – 29.04. Themenwochenende: „Franziskanisch unterwegs sein“**

**28.04. Diözesantag Bamberg/Würzburg**

im Bildungshaus der Franziskaner-Minoriten Schwarzenberg in  
91443 Scheinfeld

Es besteht die Möglichkeit, das ganze WE oder auch nur  
am Diözesantag teilzunehmen.

**28.04. Diözesantag Passau/Regensburg**

im Franziskanerinnenkloster in 94330 Aiterhofen

**09.06. Diözesantag Augsburg/Eichstätt/München-Freising**

im Kloster der Franziskanerinnen von Maria Stern in 86150 Augsburg

Herzliche Einladung dazu an die Brüder und Schwestern  
der lokalen Gemeinschaften des OFS und alle Interessierten!

nähere Auskunft bei den Diözesansprechern und  
in der Geschäftsstelle Altötting

**03.03. Samstag Einkehrnachmittag für die lokalen Gemeinschaften  
14:30 Uhr im nördlichen Bayern**

Ort: Vierzehnheiligen

Referent P. Johannes Thum zum Thema:

„Das Vaterunser des hl. Franziskus“

Anmeldung: Heidrun Harteck, Scheinfeld, ☎ 09162/590

**10.-12.03. Regionalkapitel OFS Bayern**

**11.03. Samstag Bildungstag zum Thema „Im Glauben wachsen“  
10:30 - 16:30 Uhr für Leitungsverantwortliche im Rahmen des Kapitels**

Begleitung: Regionalvorstand OFS Bayern

Ort: Bildungshaus der Franziskanerinnen in Armstorf

Kosten: Unkostenbeitrag erbeten

Anmeldung: ☎ 08671 880022, info@ofs-bayern.de

- 19.03. Montag**      **Einkehrtage im Franziskushaus Altötting** für den  
**08.10. Montag**      südöstlichen OFS Bezirk Altötting  
Anmeldung:      Neuöttinger Str. 53, Altötting  
☎ 08671 98 00, info@franziskushaus-altoetting.de
- 22.03. Montag**      **Einkehrtage im Bildungshaus Armstorf** für den  
**11.10. Donnerstag**      nordwestlichen OFS Bezirk Altötting  
Anmeldung:      Dorfener Str. 12, 84427 St. Wolfgang  
☎ 08081 3038, Bildungshaus-Armstorf@t-online.de
- Referent:      P. Siegbert Mayer, Regionalassistent  
Dauer      jeweils 9:00 – 16:00 Uhr

**Gäste aus anderen lokalen Gemeinschaften herzlich willkommen!**

Zum **100jährigen Bestehen**  
der Franziskanischen Gemeinschaft von  
Kirchweidach-Tyrlaching-Oberbuch  
findet eine  
**Jubiläumsreise nach Assisi** statt.



6-Tages-Reise vom Montag 23. April bis Samstag 28. April 2018  
zum Preis von 420,00 € im DZ, Einzelzimmerzuschlag 82,00 €  
4 Übernachtungen in Assisi,  
1 Übernachtung in Chioggia, ähnlich gebaut wie Venedig,  
Auskunft und Anmeldung bei Maria Vorbuchner bis zum 5. März 2018.  
☎ 08623/1266 - Beginn der Reise ist in Kirchweidach,  
10 km von Altötting entfernt.

|                   |  |
|-------------------|--|
| <b>21.-23.09.</b> | <b>Regionalkapitel OFS Bayern<br/>mit Neuwahl des Vorstandes</b> |
|-------------------|--|

**03.10.**      **Franziskusfest im Kloster Mellersdorf-Pfaffenberg**  
**10:00 -17:00 Uhr**      Information und Anmeldung per Mail  
berufungspastoral@mellersdorfer-schwestern.de  
www.mellersdorfer-schwestern.de

Das Programm des Tages ist für Familien mit Kindern aller Altersgruppen und  
Einzelpersonen, für jung und alt ausgelegt!

**19.10-21.10.**  
**Fr 11:00 – ca.**  
**So 15:00 Uhr**

Begleitung:  
Ort:  
Anmeldung:

**Wenn es dir gut tut, dann komm -  
Franziskanische Einkehr in Altötting**  
**„Selig, die das Wort Gottes hören und es befolgen.“**  
P. Siegbert Mayer, Regionalassistent  
Franziskushaus Kosten: ca. 120,00 €  
Neuöttinger Str. 53, Altötting  
☎ 08671 98 00, info@franziskushaus-altoetting.de

**14.-20.10.**

Info:

**Franziskanisches Krankenapostolat Religiöse Woche**  
im Caritashaus St. Elisabeth in Altötting  
Thema „Liturgie“  
Joachim Kracht, Gemünden  
☎ 09351 1679, joachim.kracht@kabelmail.de

**Einführungskurses für Interessierte,  
Einsteiger und Mitglieder des OFS - Ordo Franciscanus Saecularis**  
*In 13 Kapiteln wird die Spiritualität des OFS auf vielfältige Weise beleuchtet  
und eingeladen zur Auseinandersetzung mit Franziskus, seiner Lebens-  
weise sowie eine Umsetzung ins Heute, ins persönliche Leben versucht!*

**Anmeldung für 2018:**

*in der Geschäftsstelle des OFS Region Bayern in Altötting  
bei Elisabeth Fastenmeier, ☎ 08671 880022, info@ofs-bayern.de  
bei Manfred Redler in Ingolstadt, ☎ 0841 33293, manfr.redler@t-online.de  
Südliches Bayern - Treffen im Kapuzinerkloster Ingolstadt  
Nördliches Bayern - Treffen werden nach Bedarf organisiert*

**12.04.- 07.10.**

Info:

**Landesgartenschau in Würzburg**  
Die franziskanische Familie in der Diözese Würzburg  
gestaltet am **02.06., 14.06., 04.08., 08.09. und  
29.09.2018 einen meditativen Spaziergang** über  
das Landesgartenschau Gelände für alle Interessierten.  
siehe S. 15

**10.-13.05.**

**Katholikentag in Münster**

**15.-17.06.**

**Wahlkapitel des OFS Deutschland in Würzburg**

Empfehlung: Internet unter [www.ofs.de](http://www.ofs.de)  
z.B. die „Schnelle Botin“ – aus der Gemeinschaft, für die Gemeinschaft  
Mitteilungsblatt hrsg. vom Nationalvorstand des OFS Deutschland

**Wir begrüßen herzlich bei uns im OFS der Region Bayern  
gemeldet zum 31.12.2016:**

Augsburg

Michael Ey

Bamberg

Adelgunde Heinzmann

Karl Heinzmann

Bamberg Montanahaus

Jutta Schnabel

München St. Anna

Kristina Bijelic

Reutberg

Juliana Aigner

Luise Blath

Andrea Hellerauer

Michael Wissel

Würzburg

Bettina Amon-Kroll

Hartwig Koch

Christa Weidner



**Willkommen und einen gesegneten franziskanischen Weg!**

Geschäftsstelle

Ordo Franciscanus Saecularis OFS Region Bayern

84503 Altötting

Kapellplatz 9, Kloster St. Magdalena

☎ 08671 88 00 22 Bürozeit Mittwoch

E-Mail-Adresse: [info@ofs-bayern.de](mailto:info@ofs-bayern.de)

Internet: [www.ofs-bayern.de](http://www.ofs-bayern.de)



**Bankverbindung:**

Bank für Orden und Mission Idstein:

IBAN: DE23510917000080012209 BIC: VRBUDE51



**„Wachse, Jesus, wachse in mir,  
in meinem Geist, in meinem Herzen,  
in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen.  
Wachse in mir in deiner Milde,  
in deiner Reinheit, in deiner Demut,  
deinem Eifer, deiner Liebe.  
Wachse in mir mit deiner Gnade,  
deinem Licht und deinem Frieden.  
Wachse in mir zur Verherrlichung  
deines Vaters, zur größeren Ehre Gottes.“**  
Pierre Olivaint

**Gebet aus dem neuen Gotteslob Nr. 6.5**